

# Kriegs=Zeitung

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachtelstraße 12 bis 14 bezw. Büldergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachtelstraße; für Redaktion: Büldergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Giebichenheim (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Maxrad Post in Halle S.

Nummer 13

Halle a. S., Freitag den 4. September

1914

# Hurra! Kluck vor Paris! 90 000 Russen gefangen!

Neue Siege auf der ganzen Linie. — Alle Sperrforts im nördlichen Frankreich genommen. — Vier deutsche Heere bis an die Marne vorgedrungen. — Neuer Sieg des Kronprinzen. — Ungeheurer Erfolg im Osten. Die Zahl der Gefangenen steigt auf 90 000 Mann!

Großes Hauptquartier, 3. September. (W. T. B.) Bei der Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Civet haben sich ebenso wie im Kampfe um Namur die von Oesterreich zugesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt. Sie haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet. Die Sperrforts Hirson, Les Abbeilles, Combe, La Fère und Laon sind ohne Kampf gewonnen. Damit befinden sich sämtliche Sperrfestungen im Norden Frankreichs — außer der Festung Mauberge — in unseren Händen. Gegen Reims ist der Angriff eingeleitet.

Die Kavallerie der Armee des Generalobersten v. Kluck rückt bis Paris. Das Weichsee hat die Aisne-Linie überschritten und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhuten haben sich bereits erreicht. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generalobersten v. Kluck, v. Bülow, v. Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter die Marne.

Vor der Armee des Deutschen Kronprinzen leistete er im Anschlag auf Verdun Widerstand, wurde aber nach Gilden zurückgeworfen. Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen haben immer noch starken Feind in beständigsten Stellungen im französischen Lothringen sich gegenüber. Im oberen Elsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten v. Hindenburg weitere Früchte ihres Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich. Sie ist bereits auf 90 000 Mann gestiegen. Wie viele Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preussischen Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich nicht übersehen. Anscheinend sind nicht zwei, sondern drei russische kommandierende Generale gefangen. Der russische Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

## Der Kaiser auf dem Schlachtfelde.

Aus dem Großen Hauptquartier wird vom 3. September gemeldet:

Als die große Schlacht gegen die vorstehenden zehn französischen Armeekorps geschlagen wurde, litt es der Kaiser nicht mehr im Hauptquartier und er eilte an die Front und übernahm die inmitten seiner Truppen auf dem Schlachtfelde.

Am Sonntag trafen sich der Kaiser und der Kronprinz bei Corbeil westlich von Compiègne. Der Kaiser fuhr dann weiter im Kratzen von Königs-Graben-Regiment Nr. 7, dessen Kommandeur Prinz Oskar ist, von ungeheurer Jubel der Truppen überall begrüßt. Der Kaiser hielt an die Truppen eine Ansprache, die mit lebhaftem Hurra und der Nationalhymne erwidert wurde — eine ergreifende Szene, während die untergehende Sonne das Schlachtfeld beleuchtete und der Regenbogen von Verbun herüberschallte.

## Die Flucht aus Paris.

Nach einer in Paris eingelaufenen offiziellen Pariser Zeitschrift sind der Präsident Wintéris und die Regierung der Republik in der letzten Nacht von Paris nach Bordeaux abgereist. Weiter wird von Paris berichtet, daß General Foch als Regierungsvizepräsident in Paris zurückgeblieben ist. Die fremden Gesandtschaften flohen ebenfalls mit nach dem neuen auswärtigen Regierungssitz.

Bern, 3. September. Auch heute abend fand wieder eine große Väterversammlung aus Paris nach dem Elben statt. Alle Bahnhöfe sind mit Familien angefüllt, die Paris verlassen. Es werden große Kleiderzieratzen gekauft. Jedermann darf bis 30 Kilogramm Freigeiged mitnehmen. Die Güter dürfen aber nicht höher als 25 Kilometer die Stunde fahren. Nach Zehn dauert es bis Paris, nach Marseille 38 Stunden. Truppen die Familien erit mit den Abendzügen am 9 Uhr nach Zehn fahren sollen, müssen sie sich bereits um 1 Uhr auf dem Bahnhofe einstellen. Alle sind angefüllt gesundig und lassen den Mut nicht sinken.

Der Abmarsch des Präsidenten der Republik. Präsident Poincaré und die Regierung haben einen Marsch auf das Nord gerichtet, in dem es heißt: Frankreich! Seit mehreren Tagen stellen sich einzelne Kampfe unter halbwegsigen Truppen und die feindliche Armee auf die Probe. Die Tapferkeit unserer Soldaten hat ihnen an mehreren Punkten be-

merkenswerte Vorteile eintragen. Dagegen hat uns im Norden der Vorstoß der deutschen Streitkräfte zum Rückzug gezwungen. Diese Lage nötigt den Verantwortlichen der Republik und die Regierung an einem sich selbstigen Entschluß: Um über das Schicksal der Nation zu machen, haben die Führer die Pflicht sich gemeinsam mit Paris zu entscheiden. Aber der Krieg soll gleichzeitig im übrigen Frankreich weitergeführt werden. Es ist Aufgabe der republikanischen Regierung, diesen hartnäckigen Widerstand zu leisten. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Regierung freie Hand behält. Auf Wunsch der Militärsorgeschichte verleiht die Regierung daher für den Augenblick ihren Unterstützung nach einem Punkte Frankreichs wo sie in ununterbrochener Verbindung mit der Gesamtheit des Landes bleiben kann. Wir werden den erzielten Sieg erringen, wir werden ihn erringen, bis der unermüdlichen Willen zum Widerstand und zur Beharrlichkeit. Eine Nation, die nicht untergehen will und die, um zu leben, weder vor Verben noch vor Feinden zurückweicht, ist fähig zu leben.

Die „Frank. Ztg.“ meldet: Paris hietet das Bild einer belagerten Stadt. Die Zeitungsjungen dürfen nicht mehr die Häuser löse austreten. Die Überführten der Wehrk dürfen nicht fernbleiben und nicht über zwei Spalten breit sein. Der Stadtrat hat in einem Bericht die Pflichtkämpfer zur Abreise aufgefordert. Der Kriegsminister hat die Vorschriften für Reisen in Kriegszeiten entworfen. Die Bevölkerung verläßt scharenweise die Hauptstadt.

Der Reichsleiter des „Giornale d'Italia“ berichtet aus Gail: Die Einberufungen fanden keine Uniform, und bei dem fluchtartigen Aufbruch der Garzonen aus Velle, die die Artillerie ihre Kanonen einfach liegen gelassen. Die Entberkung im Volk wächst mit jeder Stunde.

## Der König der Belgier verwundet.

Brüssel, 3. September. Die gefürchte Beschädigung von Mergeln richtete großen Schaden an. König Albert, der sich bei seinen Truppen befand, wurde an einer Hand durch einen Granatplitz leicht verwundet. Er littete persönlich den Rückzug seiner Truppen und wurde hierbei verletzt. Die Hinterab seines Automobils wurden getrimmert.

## „Zeppelin“ über Antwerpen.

Rotterdam, 4. September. Der Zeppelin-Lenzer, der gestern Antwerpen überflog, richtete zwei mehr Schaden an, als offiziell von den Belgiern angegeben wird. Das Luftschiff zerstörte an mehreren Stellen durch Bombenwürfer die Eisenbahnen und die Telefonleitungen. Die Bevölkerung kam in wilder Panik durch die Straßen.

## Ein Italiener über die deutschen Siege in Frankreich.

Der deutsche Widerstand nutzlos. — Engländer Einleer.

Rom, 4. September. Eine Pariser Zeitschrift der „Stampa“ behauptet: Die Stimmung in Frankreich ist so, daß die ganze Bevölkerung aus dem Lande flieht. Mit einem Franzosen zu diskutieren, ist ganz unmöglich geworden. Mein Grund ist, daß sich die deutsche Armee mit einem raschen schließlichen Decentz vergleichen möchte, der auf das Herz des Generals ist. Der Feind behauptet beinahe schon das Herz, damit er durch die Wunden der Aisne hindurchdringen, die Frankreich angeht hat. In der Zeitschrift wird dann die in Frankreich noch und allgemein verbreitete Überzeugung geäußert, daß die Genialität des deutschen Generals Generalstabes dem französischen weit überlegen ist, auch wenn diese deutsche Genialität mit furchtbaren Bravallist gepaart sei. Jeder weitere Widerstand ist ergebnislos nutzlos. Das tadelt zumal den englischen Offizieren ein, die in dem allgemeinen Chaos die Notwendigkeit und das Kriterium behaupten haben und im Gegensatz zu den Franzosen, den deutschen Feind ohne Rücksicht heranziehen. Die Absicht der kleinen Armee des Generals French hätte den Engländern die Augen geöffnet über die unmittelbare Gefahr, die ihre Stätten befreit und die vielleicht Unschuldigen können, die englischen Truppen vom Kontinent heimzuberufen. Nun bieten die Franzosen in letzter Stunde alles auf, um neue Befestigungen zu improvisieren. Aber was heißt dies alles gegen die strahlendsten Mittel, welche den deutschen Siegeszug begleiten.

## Die deutschen Erfolge.

Angesichts der ununterbrochenen Siegeserfolge kann erneut berichtet werden, daß kein Heer der Welt der Deutschen an irgendeiner Stelle eingetreten ist, obwohl es den Anschein hatte, als wäre das der Fall. Es ist unmöglich, die durch die Siege auf Schlug folgenden Kämpfe eingetretenen Verluste schon mit den Mitteilungen über den Ausbruch der Kämpfe einigermaßen unvollständig bekannt zu geben. Die Verluste des Feindes an Leben und Verwundeten übersteigen erheblich die unseren. Dazu kommen die großen Verluste, die die Gegner an Gefangenen erlitten und schließlich die Verluste an Artillerie, die durch die gefangenen Kanonen feigert sich stetig. Seit noch einmal seit wird sich die ganze Größe der Ausdauer, der Ermüthung lassen. Bis zum 30. August waren an Gefangenen in Deutschland untergebracht: Franzosen: 283 Offiziere und 15 328 Mann; Engländer: 70 Offiziere und 10 126 Mann; Belgier: 1 Offizier und 12 391 Mann. Inzwischen sind in den entsetzenden Schladens im Westen 90 000 Russen gefangen worden, und es werden noch die gefangenen Engländer, Belgier und Franzosen, die noch nicht auf denselben Boden in Gefangenen-

lagern untergebracht sind und die sich noch auf Schlachtfeldern oder in deren Nähe befinden.

## Der drohende Aufstand in Aegypten.

Rom, 4. September. „Giornale d'Italia“ erhielt eine Drahtmeldung aus Alexandria: Mohammedaner seien vom Siege Deutschlands begeistert und jubeln in der Hoffnung, die Türkei werde Absetzen seine Freiheit wieder herbeiführen. In Alexandria sind 20 000 englische Soldaten angekommen. Man erwartet noch weitere 70 000; England bereitet sich auf einen drohenden ägyptischen Aufstand vor. Die britischen englischen Behörden berücken mit allen Mitteln, den offensichtlich drohenden Aufstand der Araber zu unterdrücken und haben außer mehreren in Memphis eingetroffenen Deutschen, angebliche deutsche Agenten, mehrere hohe ägyptische Würdenträger verhaftet. Viele Soldaten sind in hiesiger Gize aus den italienischen Zeebänern nach Memphis zurückgeführt, darunter der bekannte Häupter Ezzam Pasha.

Ein türkischer Einfall in Syrien? Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Rom: Aus Syrien wird gemeldet, England lasse eine kleine Flotte von Kreuzern und Torpedobooten an der Küste des Syrien und Palästina freizeigen, bis das Gerücht umgeht, die Türkei sammle in Syrien ein Heer zum Einfall in Aegypten.

## England fürchtet für Canada!

Kopenhagen, 4. September. „Nationaltidende“ meldet aus Ottawa: Die deutsche Bevölkerung Mexicos habe bekannt offen, daß sie auf keinen Deutschlands steht. Dies erweckt großes Unbehagen bei der übrigen Bevölkerung. Man beirätet Unruhen.

## Der Nietenkampf um Lemberg.

Die Telegramme von österreichischen Kriegsberichterstatter an die Blätter betätigen, daß das bisherige Ergebnis der Kämpfe in Lemberg als ein vollständiger Sieg der Deutschen bezeichnet werden kann. Am 1. September waren die Nieten noch an. Die Berichterstatter weisen auf die ungleichmäßige Ausbildung und Wirkung der russischen Artillerie hin, welche teilweise vorzüglich ist und andererseits völlig verfehlt. Eingeworfen haben die Berichterstatter die durch die Nieten abgewandten Leistungen der österreichisch-ungarischen Artillerie hervor. Einige Berichterstatter weisen außerdem auf die Mangel des russischen Artillerie und des Schanzensystems hin. Sämtliche Berichterstatter stellen fest, daß sich auf österreichisch-ungarischer Seite namentlich in Oberläger die deutschen Truppen gegen Rußland sowie die der schlagenden Erfolge Deutschlands an der Westfront der gemein-

Wieder ein Kampf in der Luft über Paris.

Wieder ein Kampf in der Luft über Paris.

Turin, 4. September. Auch am Mittwoch abend 6 Uhr hat, wie bereits seit vier Tagen, ein deutscher Flieger auf einer Taube über eine halbe Stunde lang die Bevölkerung von Paris wieder in Aufregung versetzt.

Am Tage über Paris.

Wenn ich den Bericht über militärische Operationen an der Westgrenze ersieht, hat es mit dem französischen Flugwesen durchaus nicht so gravitätisch bestellt, wie man sich leicht in Vaguet gerat vornehmen könnte.

Sohn verstarb. Der Herr Reichsgraf hat eine einjährige Tochter, die sich als 16-jährige verheiratet hat.

Antwerpen als Welthafen.

Antwerpen ist heute unweifelhaft einer der ersten Seehäfen der Welt und zeichnet sich besonders durch seine organisierten Docks aus.

Die Festung Paris.

Die Festung Paris. Soll ein Land seine Hauptstadt verlieren? Zum zweiten Male in 40 Jahren ist Paris, die Stadt des Lichts, vor den deutschen Mäulen...

Die Befreiung Polens.

Das Hamburger Blatt „Deutsches Volk“ meldet: Deutsche Aufwärtler haben aus Krakowen über mehrere Seiten des Reichs...

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“ erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf.

Ein „Rebellen“ der französischen Mittelmeerflotte. (3. 2. 1870.) Wien, 3. September. Mächtig wird beunruhigt.

Londoner Witter berichten, daß der deutsche General Scharnhorst am 20. September in der Nähe von...

Ernährung Englands durch das Ausland.

Sein europäischer Staat ist in seiner Ernährung in hohem Grade vom Ausland abhängig wie Großbritannien...

Die Besetzung Polens.

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“ erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf.

Die Besetzung Polens.

Das Hamburger Blatt „Deutsches Volk“ meldet: Deutsche Aufwärtler haben aus Krakowen über mehrere Seiten des Reichs...

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“ erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf.

Die Besetzung Polens.

Das Hamburger Blatt „Deutsches Volk“ meldet: Deutsche Aufwärtler haben aus Krakowen über mehrere Seiten des Reichs...

Der große Sieg der Oesterreicher. Bis jetzt 18000 Gefangene und 200 Geschütze erobert!

Der große Sieg der Oesterreicher.

Bis jetzt 18000 Gefangene und 200 Geschütze erobert! (3. 2. 1870.) Wien, 3. September. Abends. Aus dem Bereich der Armeen Danzau und 2. Infanterie wurden bisher 11000 Kriegsgefangene abgeschoben.

Ernährung Englands durch das Ausland.

Sein europäischer Staat ist in seiner Ernährung in hohem Grade vom Ausland abhängig wie Großbritannien...

Die Besetzung Polens.

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“ erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf.

Die Besetzung Polens.

Das Hamburger Blatt „Deutsches Volk“ meldet: Deutsche Aufwärtler haben aus Krakowen über mehrere Seiten des Reichs...

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“ erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pf.

Die Besetzung Polens.

Das Hamburger Blatt „Deutsches Volk“ meldet: Deutsche Aufwärtler haben aus Krakowen über mehrere Seiten des Reichs...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or marginal note.